Beurteilung des Gesundheitszustandes weniger das Gewicht auf die Zahl der Erkrankungen als auf die der Krankentage legt, dann ergibt sich ein gutes Verhältnis, das besser ist als bei den Orts- und Betriebskrankenkassen. Die Ueberstundenarbeit wollen auch wir möglichst beschränken. Da aber gewisse Reparaturen in einer bestimmten Zeit erledigt werden müssen, geht es ohne Ueberstunden nicht ab.

Der Antrag Hoff wird angenommen.

Staatssekretär von Tirpitz stellt in Abrede, daß durch die Wasserbauten bei Wilhelmshaven die Entwässerung gestört werde. Auch der Dünenschutz ist nicht vergessen worden. Ferner tritt der Staatssekretär für die von der Kommission gestrichene Forderung von 10 000 Mark für ein Offizierskasino in Kiel ein, das ein dringendes Bedürfnis sei.

Die Abstimmung hierüber wird wegen mangelnder Beschlußfähigkeit des Hauses ausgesetzt, im übrigen der Etat erledigt.

Mittwoch 2 Uhr: Reichsarchiv, Reichseisenbahnamt.

Der neue Generalgouverneur von Polen.

An Stelle des verstorbenen Generalgouverneurs von Polen, Generals Skalon, soll der bisherige russische Kriegsminister Suchomlinow ernannt worden sein, den unser heutiges Bild zeigt.

Der Prozeß des Grafen Mielczynski.

Graf Mielczynski konnte den Verhandlungen des Meseritzer Schwurgerichts nur mit äußerster Mühe folgen. Er hatte häufig starke nervöse Anfälle, so daß sein Hausarzt sich ständig um ihn bemühen mußte. Er verteidigte sich jedoch mit Leidenschaft, beschönigte nichts, betonte aber, daß jeder andere in seiner Situation kaum anders gehandelt haben würde. Die Aussagen der Hauptzeugin, des Fräulein Koschorowska, setzten den Grafen oft in Erregung, da die Zeugin eine Reihe von Tatsachen über die Gewohnheiten der Gräfin Mielczynski bekundete, die dem Angeklagten noch unbekannt waren, da ihm manche Einzelheiten der Voruntersuchung von seinen Verteidigern mit Rücksicht auf seinen Gesundheitszustand absichtlich verschwiegen worden waren.

Das Urteil.

Am Sonnabend abend 7 Uhr wurde, wie schon durch Aushang bekanntgegeben, das Urteil gesprochen. Der Angeklagte wurde nach eineinhalbstündiger Beratung der Geschworenen **freigesprochen** und sofort aus der Haft entlassen. Die Bevölkerung nahm den Freispruch teils mit Befriedigung, teils allerdings auch nicht ohne Widerspruch auf. Nach Verkündigung des Urteils trat der erste Staatsanwalt Böhlefar an den Angeklagten heran und drückte ihm die Hand. Auch den Kreisen polnischer Aristokraten kam die Freisprechung ziemlich überraschend. Graf Mielczynski begab sich noch am Abend in Begleitung seiner Mutter nach dem väterlichen Gut Köbnitz.

Kleine Chronik.

* **Großer Schaden durch einen Orkan.** Wie aus Lyon gemeldet wird, hat daselbst ein Orkan großen Schaden angerichtet, namentlich auf dem Platz der künftigen Internationalen Ausstellung für Städtewesen wurden zahlreiche vor kurzem in Angriff genommene Bauten zerstört. Der angerichtete Schaden soll über eine Million betragen. Auf dem Flugfelde Bron wurden sechs Schuppen mit sämtlichen darin befindlichen Flugzeugen vernichtet.

* **Zur Explosion im Frankfurter Städtischen Elektrizitätswerk.** Von den vier bei der Explosion im Städtischen Elektrizitätswerk in Frankfurt a. M. Verunglückten sind im Laufe des Freitag abends der Obermaschinist Karl Schneider aus Niederrad und der Maschinenmeister Henne gestorben. Dem Ingenieur Köhler von der Mannheimer Firma Brown, Boveri & Co. mußte ein Bein bis zum Oberschenkel amputiert werden; außerdem hat er schwere Schädelverletzungen davongetragen. Die Kopfverletzungen des Obermeisters Korte sind erheblicher, als zunächst angenommen wurde. Für beide besteht jedoch vorerst keine Lebensgefahr.

* **Tragischer Vorfall an Bord des Atlantischen Geschwaders.** Der Besuch des deutschen Geschwaders in Rio de Janeiro hat durch einen tragischen Vorfall eine betrübende Störung erfahren. Bei dem Versuch, einen geisteskrank gewordenen Matrosen am Selbstmord zu verhindern, wurde der Marinestabsingenieur Schädler von einer Kugel getroffen, die seinen Tod zur Folge hatte.

* **Eisenbahnunglück in Italien.** Der von Pisa kommende Schnellzug ist auf dem Bahnhof von Rispescia mit einem mit Lebensmitteln befrachteten Zuge, der von Rom kam, zusammengestoßen. Zwei Personen wurden getötet und sechs verletzt.

* **Doppelmord oder Selbstmord?** Bei Marksuhl in Thüringen wurden zwei Eisenacher Verkäuferinnen erschossen aufgefunden. Ob Mord oder Selbstmord vorliegt, ist noch unaufgeklärt.

* **Zwei Dienstmädchen tot aufgefunden.** In Birnbaum wurden die beiden 17, bezw. 18jährigen Dienstmädchen des Hotels „Zur Post" in ihrer Schlafkammer tot aufgefunden. Der Tod war infolge Kohlenoxydgasvergiftung eingetreten.

* **Den Bruder erschossen.** In Mühlengrund bei Schildberg (Posen) hat beim Spielen mit dem Gewehr seines Vaters der 10jährige Sohn des Wirtes Matybe seinen 13jährigen Bruder erschossen.

* **Ueberfall eines amerikanischen Postzuges.** In Alabama wurde ein Postzug von Banditen überfallen und ausgeplündert. Eine halbe Million Mark fiel den Tätern dabei in die Hände. Die Räuber flohen auf der Maschine des Zuges.

* **Von einem herabfallenden Stein erschlagen.** Der deutsche Arzt Dr. Herrings, der durch seine Höhlenforschungen in weiteren Kreisen bekannt geworden ist, verunglückte bei der Erforschung einer Höhle bei Bendorf in der Rheinprovinz. Ein herabfallender Stein zertrümmerte ihm den Schädel, sodaß der Tod sofort eintrat.

* **Beim Kentern eines Bootes zwei Heizer ertrunken.** Aus Hamburg wird gemeldet: Als sich gestern vormittag fünf Personen des Kieler Dampfers „Normal" in einem Boot an Bord begeben wollten, kenterte das Boot im Zollkanal. Die Insassen fielen ins Wasser. Zwei Heizer ertranken, die anderen drei Personen konnten sich durch Schwimmen an Land retten.

* **Bergmannslos.** Aus London wird gemeldet: Im Whitworth-Kohlenbergwerke in Tredegar sind infolge giftiger Grubengase drei Bergleute erstickt.

* **Ein norwegischer Schooner gestrandet.** Wie aus Wexford (Irland) gemeldet wird, ist der norwegische Schooner „Mexikao" bei den Saltes-Inseln gescheitert. Das Schiff befindet sich in einer sehr schlechten Lage, da das Meer stark bewegt ist. Zwei Mann der Besatzung sind in einem Boote des „Mexikao" an Land gegangen. Auf den Inseln befinden sich einige Leute. Ein Rettungsboot ging verloren. Man befürchtet, daß dabei mehrere Personen ertrunken sind. Zwei andere Rettungsboote sind nach der Unfallstelle unterwegs. — Eine weitere Meldung besagt: 14 Mann, welche dem Schooner „Mexikao" Hilfe bringen wollten, sind ertrunken. Sechs Leichen wurden bereits an Land geschwemmt. Die gesamte Besatzung des „Mexikao" ist gerettet. — Drei Leichen, anscheinend diejenigen der Leute, die sich in dem verlorenen Rettungsboot befinden, sind vom Meere an Land geschwemmt worden.

* **Ein brennender Marktplatz.** Auf dem Sadi-Carnot-Place in Marseille bewegte sich am Freitag nachmittag schwerfällig ein Wagen mit 80 Behältern Benzin zu je 50 Liter. Aus unbekannter Ursache geriet einer der Behälter auf dem Platz in Brand. In wenigen Sekunden waren sämtliche Behälter explodiert und das brennende Benzin ergoß sich über den ganzen Platz, den es bald in einen brennenden „See" verwandelte. Ueber eine Stunde mußte die Feuerwehr tätig sein, um den eigenartigen Brand zu löschen. Das oberirdische Straßenbahnnetz wurde gänzlich zerstört. Personen sind jedoch nicht zu Schaden gekommen. Auch alle Laternen des Platzes sind zerstört. Mehrere Automobile, die auf dem Platz hielten und von den Chauffeuren nicht rechtzeitig in Sicherheit gebracht werden konnten, sind vollkommen verbrannt.

* **Ein entflohener Flugapparat.** In der Nähe des Flugplatzes Milbertshofen bei München übte am Sonntag nachmittag ein Fliegerlehrling auf einem Doppeldecker. Er landete auf einer Wiese, weil er glaubte, daß der Motor nicht in Ordnung sei, fand aber bei der Untersuchung, daß er völlig intakt war. Als er dann den Motor wieder ankurbelte, setzte sich plötzlich der Apparat in Bewegung und ließ den verdutzten Flieger stehen. Der Apparat flog etwa einen Kilometer und stürzte dann bei einer Wendung auf das Dach eines Gebäudes. Er ist vollkommen zertrümmert.

* **Familientragödie.** Ein Familiendrama spielte sich in Mülhausen i. Els. in der Familie des Arbeiters Fahrenkrug ab. Der Mann, der schon längere Zeit von seiner Frau getrennt lebte, kehrte am Freitag in die Wohnung seiner Frau zurück und schickte eine dort auf Besuch weilende Verwandte fort. Dann zog er seinen Revolver und schoß seiner Frau eine Kugel ins Herz. Die Frau war sofort tot. Hierauf jagte er sich eine Kugel in die Schläfe und war nach wenigen Minuten ebenfalls tot. Das Ehepaar hinterläßt zwei unerwachsene Kinder.

* **Das Taschenmesser.** In dem Wormser Vorort Hochheim gerieten zwei 13 Jahre alte Knaben in Streit, wobei der eine dem andern das Taschenmesser in die Brust stieß. Der Knabe erlag seinen Verletzungen. Der Täter wurde verhaftet.

* **Tod einer 120jährigen Frau.** Die letzte Augenzeugin des Zuges nach Rußland, die älteste Frau Deutschlands, die 120jährige Greisin Frau Hedwig Stavne, ist in Dermovo in Posen gestorben. Sie war 1794 in der Gegend von Pleschen geboren, wo sie als eben erwachsenes Mädchen die Große Armee Napoleons hat nach Rußland ziehen und später an ihrem Hause die Kosaken vorüberjagen sehen.

* **In die französische Fremdenlegion verschleppt.** Nach Mitteilung an seine Eltern ist der 18jährige Zimmergeselle Karl Giese aus Nabern (Kreis Königsberg in der Neumark) von französischen Werbern betrunken gemacht und dann über die französische Grenze geschleppt und der Fremdenlegion einverleibt worden. Die Eltern fordern die Freilassung.

* **Ein neuer Spuk von Resau.** Es ist wahrhaftig wahr: in Fougeres bei Blois in Frankreich spukt es in dem Haus, das der Geometer Prousteau bewohnt! Seit einigen Tagen beginnen jeden Morgen pünktlich 4 Uhr und abends 8 Uhr die Mauern des Hauses zu erzittern, ein sehr lautes sägendes Geräusch ertönt. Man glaubte zunächst, Monsieur Prousteau schnarche so laut, aber nein, die Untersuchung ergab, daß man es mit einem richtigen Spuk zu tun habe. Die Frau des Geometers ist vor Schreck schwer erkrankt, der Hund wurde tobsüchtig und mußte getötet werden. Die Geräusche sind allmählich so heftig geworden, daß sie in allen umliegenden Häusern gleich störend wirken. Der Geometer, ein sehr nüchtern denkender Mann, glaubte zuerst an einen Schabernack feindlicher Nachbarn und erbat die Hilfe der Ortspolizei und Gendarmerie. Man hat das ganze Haus und alle anstoßenden Baulichkeiten acht Tage lang gründlichst durchforscht und selbst den Garten umgegraben, da man an elektrische Einwirkungen dachte. Man hat auch einen ständigen Gendarmerieposten in das Haus gelegt, — hilft alles nichts, es spukt weiter. Die Pariser Blätter haben Journalisten nach Fougeres geschickt, die Zeitungsleute erklären, daß sie vor einem Rätsel ständen — ganz wie in Resau.

Chemnitzer Marktpreise

vom 21. Februar 1914.

	pro 50 Kilo.								
Weizen, fremd. Sorten,	10 M.	60 Pf.	bis	11 M.	60 Pf.				
„ sächs. 70—73 kg	8 „	40 „	„	8 „	85 „	Preisnotierungen der Getreidebörse zu Chemnitz			
„ „ 73—78 kg	8 „	85 „	„	9 „	50 „				
Roggen, sächs.	7 „	70 „	„	8 „	— „				
„ preuß.	8 „	05 „	„	8 „	20 „				
Gebirgsroggen, sächs.	6 „	— „	„	6 „	85 „				
Roggen, fremder	8 „	90 „	„	9 „	— „				
Gerste, Brau-, fremde	8 „	75 „	„	10 „	15 „				
„ „ sächs.	8 „	— „	„	8 „	75 „				
„ Futter-	6 „	95 „	„	7 „	40 „				
Hafer, sächs.	7 „	65 „	„	8 „	— „				
„ „ beregnet	6 „	— „	„	6 „	75 „				
„ preußischer	— „	— „	„	— „	— „				
„ ausländischer	8 „	— „	„	8 „	30 „				
Erbsen, Koch-	10 „	50 „	„	11 „	25 „				
Erbsen, Mahl- und Futter-	9 „	— „	„	9 „	50 „				
Heu, neues	3 „	30 „	„	3 „	90 „				
„ gebündeltes	3 „	90 „	„	4 „	30 „				
„ altes	— „	— „	„	— „	— „				
Stroh, Flegeldrusch	2 „	10 „	„	2 „	80 „				
Stroh, Maschinendrusch, Langstroh	1 „	40 „	„	1 „	70 „				
Krummstroh	1 „	— „	„	1 „	30 „				
Kartoffeln, inländische	2 „	65 „	„	3 „	— „				
„ ausländ.	9 „	— „	„	9 „	— „				
Butter pro 1 Kilo	2 „	70 „	„	2 „	90 „				

Kirchennachrichten.

Parochie St. Trinitatis zu Hohenstein-Ernstthal.

Donnerstag, abends 1/2 9 Uhr Bibelstunde „Aberglaube" im Gemeindehaus.

Parochie St. Christophori zu Hohenstein-Ernstthal.

Donnerstag, den 26. Februar, abends halb 9 Uhr Passionsandacht im Waisenhaus- und Hüttengrundbetsaale.

Von Gersdorf.

Dienstag, den 24. Februar: Abends 8 Uhr Bibelstunde in der Kirchschule.

Von Wüstenbrand.

Mittwoch, 25. Febr., abends viertel 9 Uhr Versammlung des ev. Jünglingsvereins im Pfarrhause.

Donnerstag, 26. Febr., abends 1/4 9 Uhr Bibelstunde der landeskirchlichen Gemeinschaft im Pfarrhause.

Von Mittelbach.

Mittwoch, 25. Februar abends 8 Uhr Bibelstunde in der Schule.

Eingesandt.

(Für Einsendungen unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion nur die preßgesetzliche Verantwortung.)

So oft eine Neuerung, sei es in wirtschaftlicher Beziehung oder in irgend einer anderen Sache, auftaucht, gibt es immer ein Für und Wider für dieselbe, besonders wenn sie die wirtschaftlichen Interessen der davon Betroffenen berührt. Soweit nun jeder Fortschritt zu begrüßen ist, muß doch festgestellt werden, daß der 8 Uhr-Ladenschluß für eine ganze Anzahl Geschäftsinhaber, wenigstens zur Zeit, von geschäftlichem Nachteil ist. Die letzten Veröffentlichungen in dieser Sache stammen denn auch wohl nicht von in der Selbständigkeit erfahrenen und um ihre Existenz besorgten Geschäftsleuten. Derartige Fragen lassen sich nicht durch Oberflächlichkeiten regeln. Wenn gesagt wird, wo anders geht es auch, so ist das schon richtig, der Mensch gewöhnt sich an alles und muß sich sogar mitunter an Hunger gewöhnen, aber mir ist von verschiedenen Geschäftsreisenden versichert worden, daß in kleineren Orten der 8 Uhr-Ladenschluß für verschiedene Geschäfte nachteilig ist. Stehen denn die Geschäftsleute nicht schon genügend unter Gesetzen, daß sie sich von der Behörde noch das Verbot erbitten, nach 8 Uhr nichts mehr im Laden verkaufen zu dürfen? Es besteht kein Gesetz, wonach die Läden bis um 9 Uhr offen gehalten werden müssen; wer schließen will, der schließe. Aber Bäcker, Fleischer usw., Geschäfte mit Zigarrenverkauf, Friseure usw., müssen in der Lage sein, bis 9 Uhr verkaufen zu dürfen. Berücksichtigen wir doch, daß die Läden in unserem Gersdorf ausnahmslos wohl durch die Geschäftsbesitzer selbst oder deren Angehörige bedient werden, eine Benachteiligung des Personals also in keinem Falle stattfindet. Kommt eine reichsgesetzliche Aenderung des Ladenschlusses, so mag es angehen; diese wäre besonders für die Sonntagsruhe angebracht, denn: 6 Tage sollst du arbeiten! Nicht für, sondern gegen den 8 Uhr-Ladenschluß!

Gersdorf, 20. Februar 1914.

Ein Geschäftsinhaber.

* * *

In der letzten Hausbesitzervereinsversammlung im „Deutschen Krug" zu Hohenstein-Ernstthal kamen recht unerquickliche Dinge zur Sprache. Nun wäre es ja an und für sich nicht schlimm, wenn im Kreise eines Unternehmens über den inneren Betrieb gesprochen würde, aber das war in der Versammlung ja absolut nicht der Fall. Diejenigen, die hauptsächlich ihr Licht leuchten lassen wollten, hatten in Wirklichkeit ja garnichts hierbei zu sagen, denn letzten Endes ist es doch Sache der Anteilschein-Inhaber, das zu regeln. Jemand, der völlig unbeteiligt an einer Sache ist, kann auch nicht mitsprechen und raten. Die Satzungen der Düngerabfuhr enthalten leider keine Bestimmung, daß nur Aktionäre über wichtige Beschlüsse abzustimmen haben, nicht aber Mitglieder des Hausbesitzervereins, die völlig unbeteiligt sind. Vielleicht wird das noch nachgeholt. Mehrere Aktionäre.

Juchheissassa — es ist Karneval. —

Hell klingt es von Schellen und Ketten,
Weißseidene Pierrots durchtollen den Saal
Und schlanke, charmante Pierretten!
Frau Mode lockt mit dem höchsten Staat,
Jetzt ist ja der Freude Aera, —
Und viel Elegante — fast desperat —
Dampfen schon an die Riviera!!
Mon Dieu, das bringt sogar Last und Müh
Den Damen — es ist nicht zu sagen, —
Sorgen, ach, schwere, von spät bis früh
Mit den Toilettenfragen!
Was nimmt man als chicstes Saisonparfüm?
Welch neues Fasson zum Mantel?
Und welche Art von Tailleurkostüm? —
s'ist fast, als stäch die Tarantel,
Nervöses Flimmern trübt schon den Blick,
Auf wessen Rat soll man hören?
Da kommt Heft 14 „Pariser Chic"
Und beseitigt all die Misseren!
O, diese Moden! Toll! Dernier cri!
Und doch wie die schönsten Gedichte!
Drapiert! Gerafft! Man weiß garnicht wie!
Chic-prachtvolle und auch — chic-schlichte!
„Pariser Chic" wirkt so wunderbar,
Als ob jeden Sinn er berücke!
Und Heft 14 bringt wie im Extrakt fürwahr
Nur das schlank-kleidsame Schöne
und Chice!!

Abonnements nimmt jede Buchhandlung, Postamt oder direkt der Verlag Gustav Lyon, Berlin SW. 68, Schützenstr. 8, entgegen. Preis 40 Pfg. pro Heft, Mk. 1.20 vierteljährlich und M. 4.50 pro Jahr.

Todesfälle

von Hohenstein-Ernstthal und Umgegend:

Selma Helene **Krasselt,** 19 J. alt, in **Hohndorf;**
Kaufmann Paul **Wolf,** 37 J. alt, in **Limbach;**
Frau Auguste **Grabner,** 80 J. alt, in **Stollberg;**
Theod. Rich. **Naumann,** 73 J. alt, in **Niederdorf;**
Frau verw. Wilh. **Sieber** geb. Nitzsche, 75 J. alt, in **Lugau;**
Friedrich August **Schmidt,** 61 J. alt, in **Lugau;**
Frau Christ. Amalie verw. **Oehler** geb. Richter, 73 J. alt in **Limbach;**
Franz **Richter,** 74 J. alt, in **Rußdorf;**
Frau Geh. Reg.-Rat Marie **Wittgenstein** geb. Falcke in **Leipzig.**

Hochwichtige Mitteilung für alle Leser dieses Blattes.

Den Lesern teilen wir hierdurch ergebenst mit, daß wir eine hochinteressante, reichillustrierte Wochenschrift unter dem Titel „Welt und Wissen" herausgeben, welche in keiner Familie fehlen sollte. Die Ausstattung ist eine erstklassige. Die Mitarbeiter nur allererste Fachleute. Jedes Heft enthält über 20 Artikel, z. B.: Wenn die Erde erzittert. — Gesundheit und Schönheit. — Der Wille und dessen Gymnastik. — Das Leben unter Wasser. — Fernphotographie. — Liebe und Ehe bei den Naturvölkern. — Einfluß der Lebensweise auf das Menschenalter. — Unser Sonnensystem. — Die Uebertragung von Gedanken. — Wie die Röntgenstrahlen entstehen. — usw. Damit auch jeder Leser darauf abonnieren kann, ist der Preis auf nur 15 Pfg. festgesetzt. Trotz des billigen Preises erhalten die Abonnenten außerdem eine große

Illustr. Hausbibliothek vollständ. gratis

und zwar nach Bezug von 52 Heften drei eigens hierfür bearbeitete Werke von je 160 Seiten. In diesem Jahre: Asien — Illustr. Himmelskunde — Luftschiffahrt und Flugtechnik. — Bestellschein anbei.

Bestellschein für die Leser des Hohenstein-Ernstthaler Anzeigers, Oberlungwitzer und Gersdorfer Tageblattes.

An die Expedition von **„Welt und Wissen"**
Berlin-Schöneberg, Am Park 11.

Abonniere „Welt und Wissen" auf 1/4 Jahr 13 Hefte à 15 Pfg. M. 1,95 und 12 Pfg. Bestellgeld. Betrag ist mit dem ersten Hefte nachzunehmen.

Name: ..... Ort: .....